



AG eLEARNiNG (Hrsg.)

Auswertung der Befragung zum Mediennutzungsverhalten Studierender an der Universität Potsdam

Potsdamer Beiträge zum E-Learning

AG eLEARNiNG (Hrsg.)

**Auswertung der Befragung zum
Mediennutzungsverhalten Studierender
an der Universität Potsdam**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de/> abrufbar.



Universitätsverlag Potsdam 2014

<http://info.ub.uni-potsdam.de/verlag.htm>

Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam

Tel.: +49 (0)331 977 2533 / Fax: 2292

E-Mail: verlag@uni-potsdam.de

Die Schriftenreihe *Potsdamer Beiträge zum E-Learning* wird herausgegeben vom Zentrum für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre – Geschäftsbereich E-Learning.

Die Befragung wurde mit freundlicher Unterstützung durch Dr. phil. Michael Grosch und das Projekt „E-Learning in Studienbereichen“ (eLiS) durchgeführt.

Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Lizenzvertrag lizenziert:
Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International
Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

ISSN 2199-6520

Das Manuskript ist urheberrechtlich geschützt.

Online veröffentlicht auf dem Publikationsserver der Universität Potsdam:

URN <urn:nbn:de:kobv:517-opus4-73147>

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:517-opus4-73147>

Inhaltsverzeichnis

A	Stichprobe	1
B	Rahmenbedingungen	2
	I. Die Entwicklung von E-Learning an der Universität Potsdam	2
	1. Computerarbeitsplätze an der Universität	2
	2. Campus-WLAN (Wireless Local Area Network)	4
	3. Arbeiten auf dem Campus mit dem eigenen Notebook	5
	II. Technische Ausstattung der Studierenden	5
	1. Handy (Smartphone, iPhone)	5
	2. Mobile Internetverbindung (Handy, Surfstick)	6
	3. Notebook/Netbook	6
	4. Desktop-PC	7
	5. Stationärer Internetzugang zuhause	7
	6. Tablet Computer (iPad, Galaxy Tab, Zoom)	8
	7. E-Book Reader (Kindle, Nook, Sony Reader)	8
C	Welche von der UP bereitgestellten digitalen Angebote werden für das Studium genutzt?...	8
	I. E-Learning-Plattform (Moodle)	8
	II. Studiengangspezifische E-Learning-Angebote	10
	III. Aktiv mitgestaltete Wikis, z.B. während eines Seminars	10
	IV. Lehrveranstaltungsbegleitende Skripte online	11
	V. Lehrveranstaltungsbegleitende Folien online	12
	VI. Newsgroups/Internetforen	12
	VII. Vorlesungsaufzeichnungen (Audio, Video)	13
	VIII. Virtuelle Kurse live (Lehrveranstaltungsübertragungen, Videokonferenzen)	14
	IX. Virtuelle Kurse nicht live (Webseminare, Onlinekurse)	14
	X. Online-Prüfungen	15
	XI. Interaktive Online-Tests/Selbsttests	15
D	Welche digitalen Dienste nutzen Studierende autonom für ihr Studium/zum Lernen?	16
	I. Dienste zur Information/Organisation	16
	1. Onlinewörterbücher (Leo u.a.)	16
	2. Wörterbücher (Software) auf dem Computer	17
	3. Wikipedia	17
	4. Literaturverwaltungssoftware (Endnote, Zotero)	18
	5. Google Books	18
	6. Video-Plattformen (Youtube)	19
	II. Dienste zur Kommunikation	20
	1. Social Bookmarking-Dienste (Delicious, Mr. Wong)	20
	2. Soziale Netzwerke	20
	3. Instant Messenger (MSN Messenger, ICQ, Yahoo Messenger, Skype)	21
	4. Twitter	22
E	E-Learning-Trends an der UP	22
F	Zusammenfassung	24

Abbildungsverzeichnis

Grafik 1: Nutzung von Computerarbeitsplätzen an der Universität Potsdam	3
Grafik 2: Zufriedenheit mit Computerarbeitsplätzen der Universität Potsdam	3
Grafik 3: Nutzungshäufigkeit des Campus-WLAN	4
Grafik 4: Zufriedenheit mit dem Campus-WLAN	4
Grafik 5: Häufigkeit der Nutzung eigener Notebooks auf dem Campus	5
Grafik 6: Nutzung von Handys (Smartphone, iPhone) für studienbezogene Zwecke	6
Grafik 7: Nutzung mobiler Internetverbindungen für studienbezogene Zwecke (Handy, Surfstick)	6
Grafik 8: Nutzung von Notebooks & Netbooks für studienbezogene Zwecke	7
Grafik 9: Nutzung von Desktop-PCs für studienbezogene Zwecke	7
Grafik 10: Nutzung von Tablet Computern für studienbezogene Zwecke	8
Grafik 11: Nutzung von E-Learning-Plattformen im Studium	9
Grafik 12: Zufriedenheit mit der E-Learning-Plattform	9
Grafik 13: Nutzung von studiengangsspezifischen E-Learning-Angeboten	10
Grafik 14: Nutzung aktiv mitgestalteter Wikis im Studium	11
Grafik 15: Nutzung online-verfügbarer lehrveranstaltungs begleitender Skripte	11
Grafik 16: Nutzung online-verfügbarer lehrveranstaltungs begleitender Folien	12
Grafik 17: Nutzung von Newsgroups/Internetforen für studienrelevante Themen	13
Grafik 18: Nutzung von Vorlesungsaufzeichnungen (Audio, Video)	13
Grafik 19: Nutzung synchroner virtueller Kurse (Lehrveranstaltungsübertragungen, Videokonferenzen)	14
Grafik 20: Nutzung virtueller Kurse (Webseminare, Onlinekurse)	15
Grafik 21: Teilnahme an Online-Prüfungen	15
Grafik 22: Teilnahme an interaktiven Online-Tests/Selbsttests	16
Grafik 23: Nutzung von Onlinewörterbüchern zu studienbezogenen Zwecken	16
Grafik 24: Nutzung von Wörterbücher-Software auf dem Computer zu studienbezogenen Zwecken	17
Grafik 25: Nutzung von Wikipedia zu studienbezogenen Zwecken	17
Grafik 26: Nutzung von Literaturverwaltungssoftware (Endnote, Zotero) zu studienbezogenen Zwecken	18
Grafik 27: Nutzung von Google Books zu studienbezogenen Zwecken	19
Grafik 28: Nutzung von Video-Plattformen (Youtube) zu studienbezogenen Zwecken	19
Grafik 29: Nutzung von Social Bookmarking-Diensten (Delicious, Mr. Wong) zu studienbezogenen Zwecken	20
Grafik 30: Nutzung von Facebook zu studienbezogenen Zwecken	21
Grafik 31: Nutzung von Instant Messengern zu studienbezogenen Zwecken	21
Grafik 32: Nutzung von Twitter zu studienbezogenen Zwecken	22
Grafik 33: Nutzung von Mobile Apps zum Lernen	23
Grafik 34: Nutzung von Augmented Reality zu studienbezogenen Zwecken	23
Grafik 35: Nutzung von Game-based learning zu studienbezogenen Zwecken	24
Grafik 36: Nutzung von Gesture computing zu studienbezogenen Zwecken	24

Vorwort

Computer haben sich längst als allgemeine Lern- und Arbeitsmittel etabliert. Zugleich breiten sich mobile Endgeräte und Online-Anwendungen rasant in der Generation der aktuellen und zukünftigen Studierenden (die sog. „Net Generation“) aus. Die zunehmende Ausstattung junger Menschen mit diesen Medien erweitert ihre Fertigkeiten im Umgang mit Medien, welche sich auch in der beeindruckenden Souveränität zeigen, mit welcher digitale Medien nicht nur privat, sondern zunehmend auch zur Bewältigung des Studiums eingesetzt werden¹.

Welche Medien Studierende der Universität Potsdam nutzen und in welchem Rahmen dies geschieht, soll die hiermit vorgelegte Untersuchung zu Mediennutzungsgewohnheiten Studierender an der Universität Potsdam aufzeigen. Die Untersuchung beruht auf einer Folge gleichartiger Forschungsarbeiten, die durch das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) an verschiedenen Hochschulen durchgeführt wurden. Von besonderem Interesse hierbei ist die Nutzung digitaler Medien im Kontext des Studiums.

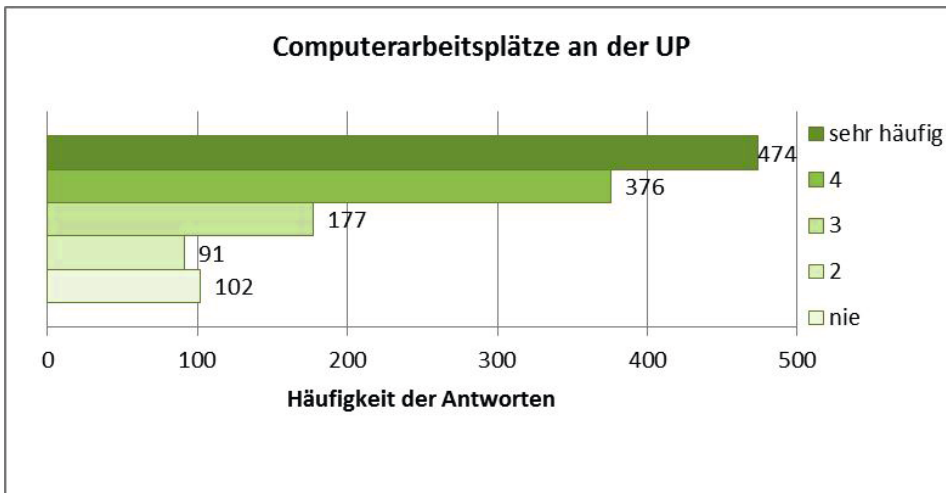
A Stichprobe

Befragt wurden Studierende der Universität Potsdam mittels eines standardisierten Fragebogens. Der ausgewertete Datensatz hat eine Stichprobengröße von N=1247 (das entspricht 5,94 % der im Wintersemester 2012/13 eingeschriebenen 20.999 Studierenden). 38 % der Befragten sind männlich, 62 % weiblich. Der Altersdurchschnitt liegt bei 22,4 Jahren.

Die Umfrage wurde in einem Zeitraum von 6 Wochen zeitgleich auf allen drei Campus der Universität Potsdam durchgeführt. Durch dieses Vorgehen konnten Studierende vieler verschiedener Fachrichtungen erreicht werden. Die Verteilung der Hauptfächer der Befragten entspricht daher recht gut der tatsächlichen Verteilung der Fächer unter der gesamten Studierendenschaft und darf damit als repräsentativ gelten.

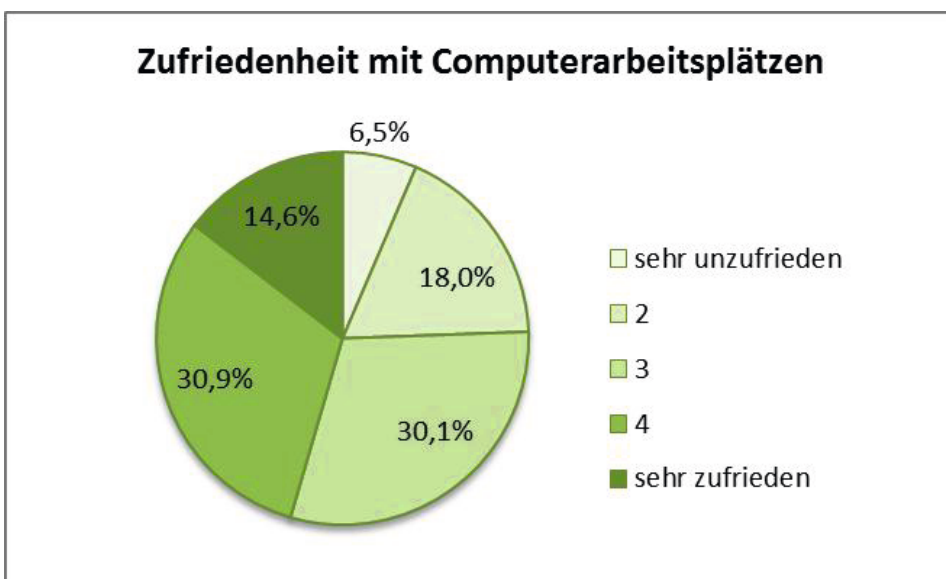
1 Kleimann, Bernd; Özkilic, Murat; Göcks, Marc (2008): HISBUS-Kurzinformation Nr. 21. Studieren im Web 2.0. Studienbezogene Web- und E-Learning-Dienste.

Hinsichtlich der Befragung ist ersichtlich geworden, dass diese von den Studierenden für ihr Studium folgendermaßen genutzt werden. 78,4 % aller befragten Studierenden arbeiten an diesen festen Arbeitsrechnern. Sehr häufig werden diese von 7 % der Befragten frequentiert. Das Angebot der Computerarbeitsplätze der Universität wird allerdings von 21,2 % der Befragten nicht in Anspruch genommen. Grund dafür kann in der fast flächendeckenden Versorgung der Universitätsstandorte zum WLAN (Wireless Local Area Network) liegen.



Grafik 1: Nutzung von Computerarbeitsplätzen an der Universität Potsdam

Auch kann festgestellt werden, dass die Befragten mit der Infrastruktur der UP überwiegend zufrieden sind. Weniger als ein Viertel der befragten Studierenden gab an, mit den Computerarbeitsplätzen (sehr) unzufrieden zu sein. Die Nutzung und die Zufriedenheit korrelieren hierbei: Je häufiger die Arbeitsplätze genutzt werden, desto zufriedener zeigen sich die Studierenden (andersherum kann jedoch auch angenommen werden, dass unzufriedene NutzerInnen die Rechner weniger in Anspruch nehmen).

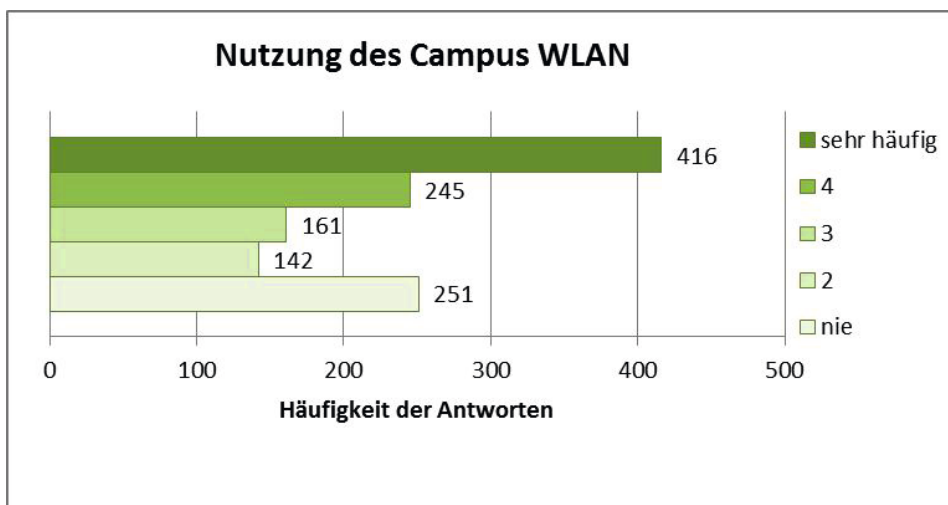


Grafik 2: Zufriedenheit mit Computerarbeitsplätzen der Universität Potsdam

2. Campus-WLAN (Wireless Local Area Network)

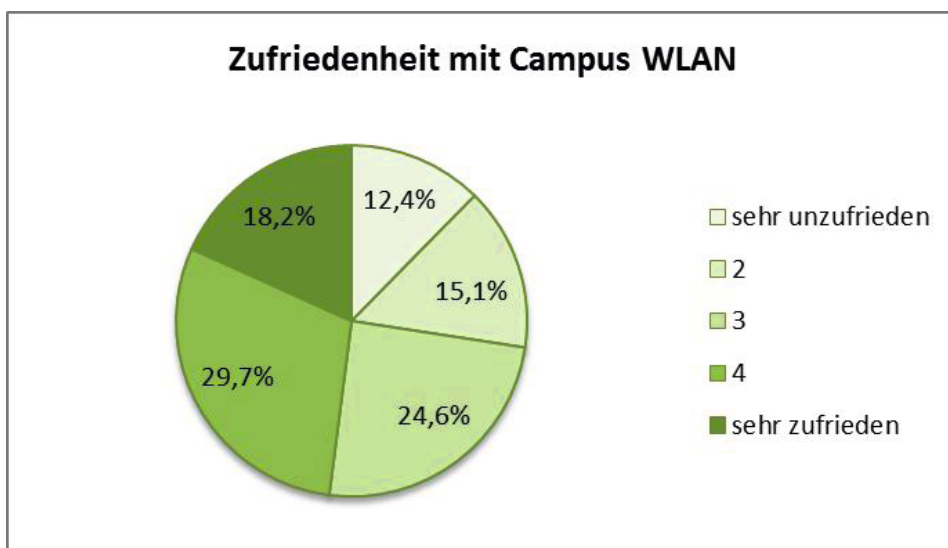
Das Campus-WLAN ist an allen Standorten der Universität Potsdam verfügbar. Momentan werden 60 % der gesamten Fläche der Universität Potsdam mit dem WLAN abgedeckt. In naher Zukunft sollen es an die 100 % werden.

Von den befragten Studierenden nutzen insgesamt 78,8 % das Campus-WLAN der Universität Potsdam. Davon 34 % sehr häufig. 20,7 % der Befragten benötigen den WLAN-Zugang nicht für ihr Studium.



Grafik 3: Nutzungshäufigkeit des Campus-WLAN

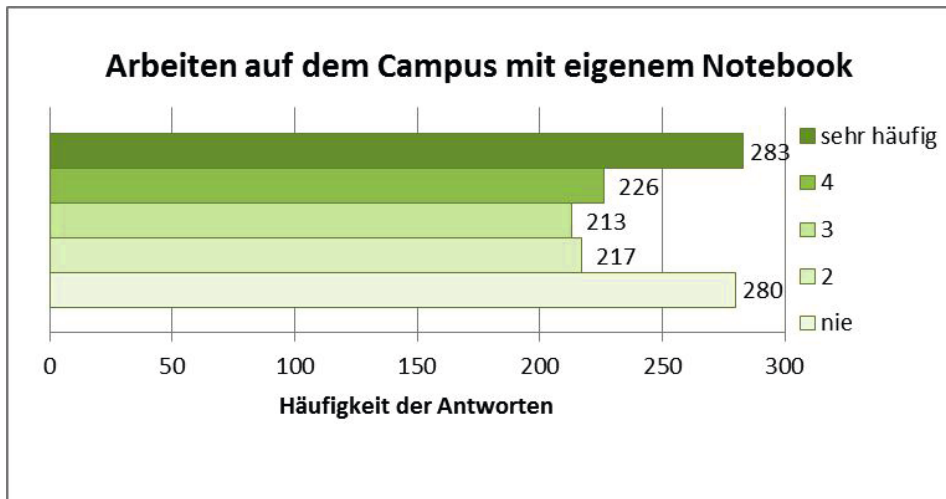
Auch hier zeigen sich die Studierenden überwiegend zufrieden (72,5 %). Jeder zehnte Studierende gibt jedoch an, sehr unzufrieden mit dem WLAN-Angebot der Universität zu sein. Gründe für die Unzufriedenheit wurden nicht genannt, Es lässt sich vermuten, dass die Unzufriedenheit auf die noch nicht flächendeckende WLAN-Ausstattung zurückzuführen ist.



Grafik 4: Zufriedenheit mit dem Campus-WLAN

3. Arbeiten auf dem Campus mit dem eigenen Notebook

Die Befragung der Studierenden zur Mediennutzung an der Universität Potsdam hat hinsichtlich der Nutzung des eigenen Notebooks auf dem Campus ergeben, dass 77 % ihr eigenes Notebook zum Arbeiten verwenden. Die Anzahl der Studierenden, die diesen nie auf dem Campus verwenden, nimmt mit 23 % fast den gleichen Anteil der befragten Studierenden an, die ihren Laptop sehr häufig zum Arbeiten auf dem Campus nutzen.



Grafik 5: Häufigkeit der Nutzung eigener Notebooks auf dem Campus

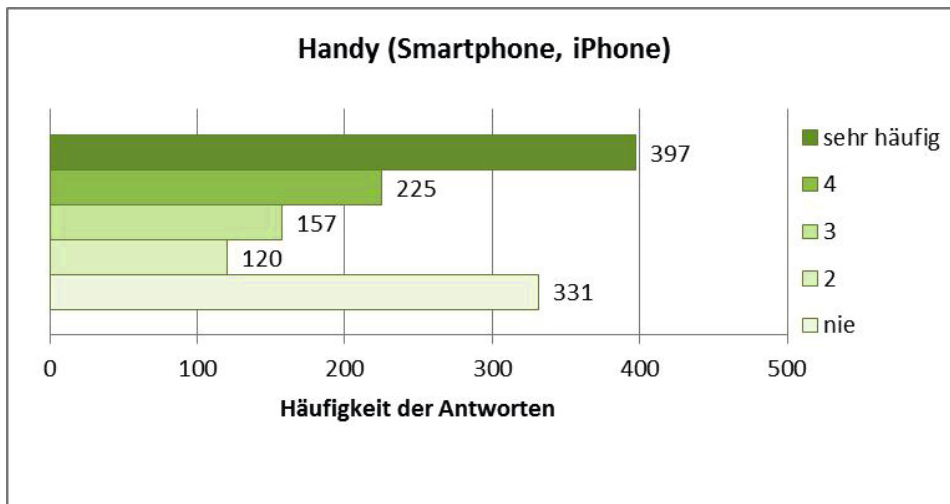
Von den befragten Studierenden ist über die Hälfte zufrieden mit der Nutzung des eigenen Notebooks auf dem Universitäts-Campus, ein Viertel ist sogar sehr zufrieden. Sehr unzufrieden sind lediglich knapp sechs Prozent der Studierenden.

II. Technische Ausstattung der Studierenden

Ein deutlicher Trend ist, dass die studienbezogene Nutzung von mobilen Endgeräten der jüngsten Generation (z. B. Tablets oder E-Book-Reader) auf einem eher niedrigen Niveau stattfindet. Eine Ausnahme bilden Smartphones, die zunehmend häufiger für das Studium genutzt werden.

1. Handy (Smartphone, iPhone)

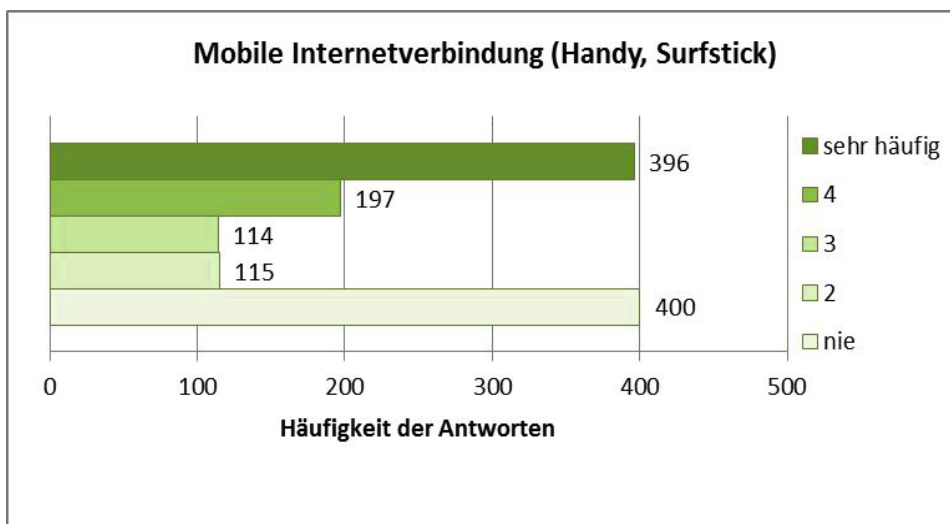
Handys sind häufig genutzte Endgeräte bei Studierenden der Universität Potsdam. 72,7 % der Befragten setzen ihr Smartphone studienbezogen ein; 32,1 % tun dies sogar sehr häufig. Jeder Vierte gibt jedoch an, Handys gar nicht für das Studium zu verwenden.



Grafik 6: Nutzung von Handys (Smartphone, iPhone) für studienbezogene Zwecke

2. Mobile Internetverbindung (Handy, Surfstick)

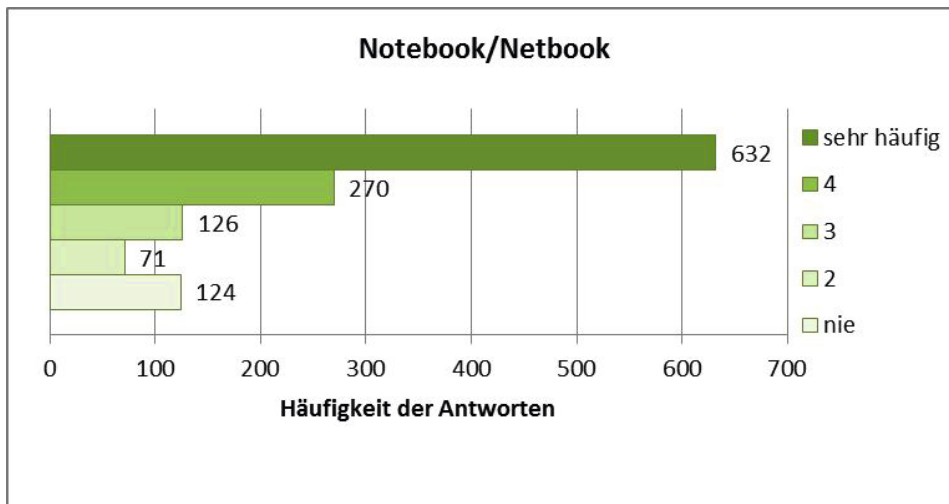
32,6 % der befragten Studierenden geben an, eine mobile Internetverbindung nie zu Studienzwecken einzusetzen. Fast ebenso viele (32,3 %) arbeiten jedoch sehr häufig studienbezogen im Internet auf ihrem mobilen Endgerät.



Grafik 7: Nutzung mobiler Internetverbindungen für studienbezogene Zwecke (Handy, Surfstick)

3. Notebook/Netbook

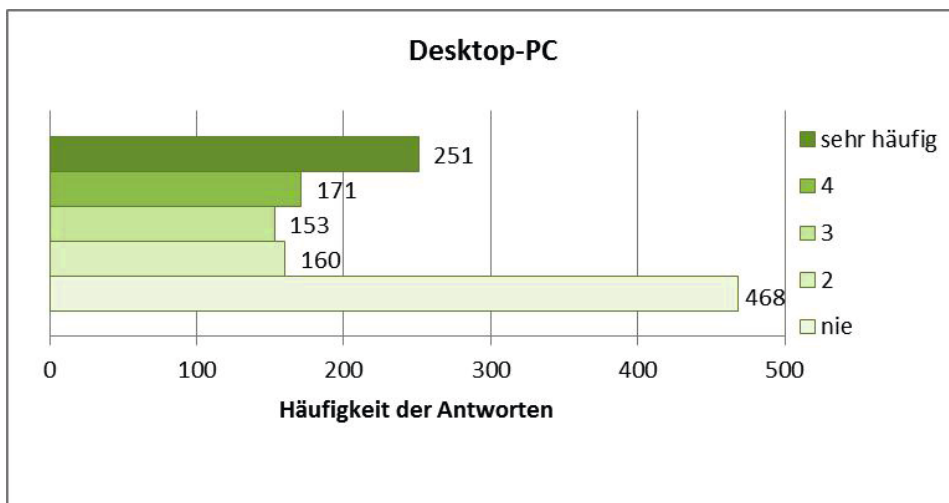
Gut die Hälfte der befragten Studierenden nutzt ein (eigenes) Notebook oder Netbook sehr häufig zu Studienzwecken (51,6 %). Nur jeder Zehnte arbeitet niemals mit einem solchen Endgerät.



Grafik 8: Nutzung von Notebooks & Netbooks für studienbezogene Zwecke

4. Desktop-PC

Die Umfrage zeigt, dass die Mehrheit der befragten Studierenden immerhin gelegentlich einen (eigenen) Desktop-PC zu Studienzwecken nutzt (60,3 %). Jeder fünfte Befragte arbeitet damit sogar sehr häufig. Der Anteil der befragten Studierenden, die dagegen nie an einem Desktop-PC zu Studienzwecken arbeiten, ist mit 38,4 % dennoch recht hoch und sicherlich der generell weit verbreiteten Nutzung von Notebooks geschuldet.



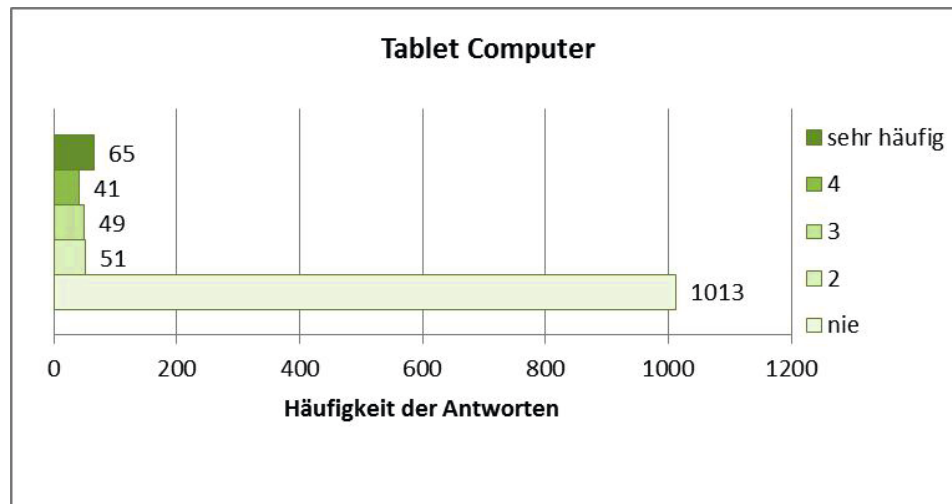
Grafik 9: Nutzung von Desktop-PCs für studienbezogene Zwecke

5. Stationärer Internetzugang zuhause

Die große Mehrheit der befragten Studierenden nutzt für das Studium zuhause einen stationären Internetzugang. Von diesen 93,9 % der Befragten surfen 65,5 % sogar sehr häufig von zuhause aus im Internet. Weniger als ein Prozent nutzt diese Möglichkeit überhaupt nicht.

6. Tablet Computer (iPad, Galaxy Tab, Zoom)

Der Umgang mit Tablet Computern ist unter den Studierenden der Universität Potsdam wenig verbreitet. Mehr als vier von fünf Befragten nutzen das iPad, Galaxy Tab oder Zoom im Studium überhaupt nicht. Nur rund fünf Prozent geben an, solche Endgeräte studienbezogen einzusetzen.



Grafik 10: Nutzung von Tablet Computern für studienbezogene Zwecke

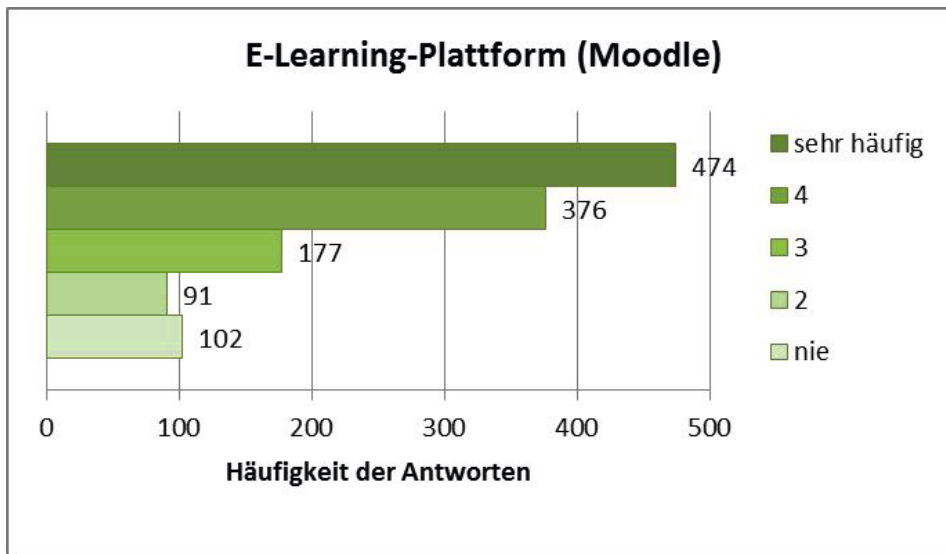
7. E-Book Reader (Kindle, Nook, Sony Reader)

Noch weniger als Tablet Computer werden E-Book Reader wie etwa der Kindle, Nook oder Sony Reader bspw. zum Lesen von Studientexten verwendet. 86,6 % der Befragten nutzen diese gar nicht und nur 2,1 % der befragten Studierenden setzt diese sehr häufig studienbezogen ein.

C Welche von der UP bereitgestellten digitalen Angebote werden für das Studium genutzt?

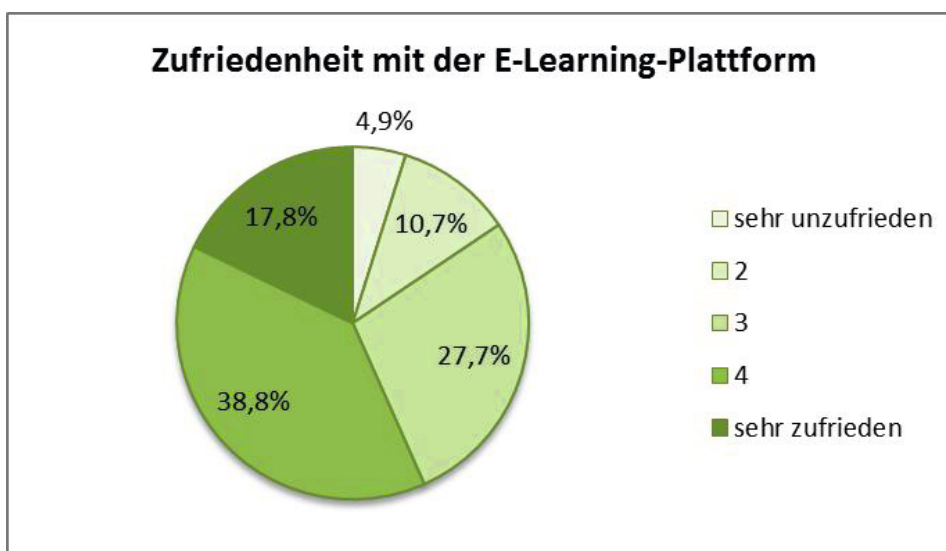
I. E-Learning-Plattform (Moodle)

Die Arbeit zum Zweck des Studiums auf E-Learning-Plattformen ist an der Universität Potsdam gängig. Nahezu alle befragten Studierenden (91 %) nutzen diese. Lediglich 8,3 % der Befragten nutzen nie das Angebot der E-Learning-Plattformen. Sehr häufig arbeiten 38,6 % der Studierenden damit.



Grafik 11: Nutzung von E-Learning-Plattformen im Studium

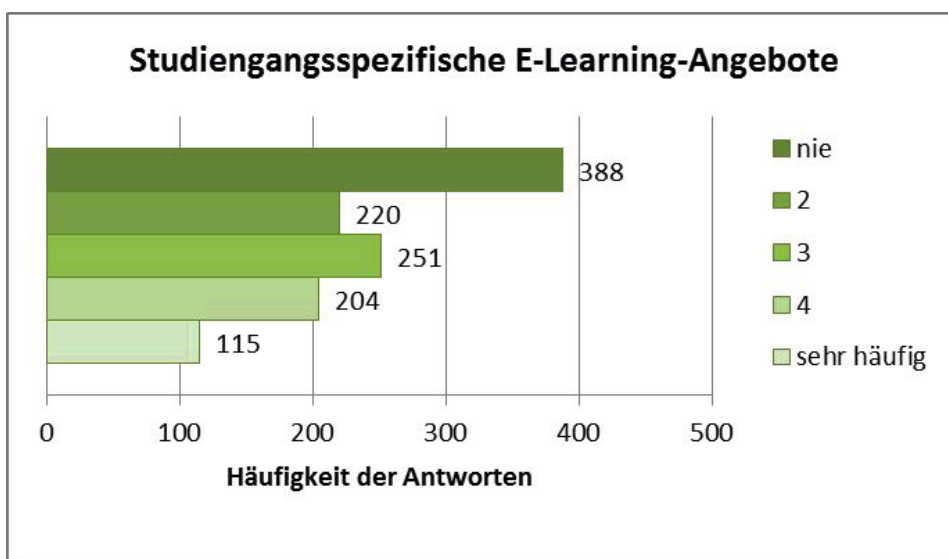
Die große Mehrheit der befragten Studierenden an der Universität Potsdam nutzt die E-Learning-Plattform Moodle nicht nur, sondern ist mit diesem Angebot auch zufrieden. Gut jeder Sechste ist mit dem Einsatz der Lernplattform in seinem Studium sogar sehr zufrieden. Lediglich einer von 20 Befragten ist mit der Nutzung von Moodle sehr unzufrieden. Auch hier ergibt sich eine eindeutig positive Korrelation zwischen der Nutzungshäufigkeit und der Zufriedenheit: je häufiger Befragte Moodle nutzen, desto zufriedener sind sie mit der Lernplattform.



Grafik 12: Zufriedenheit mit der E-Learning-Plattform

II. Studiengangsspezifische E-Learning-Angebote

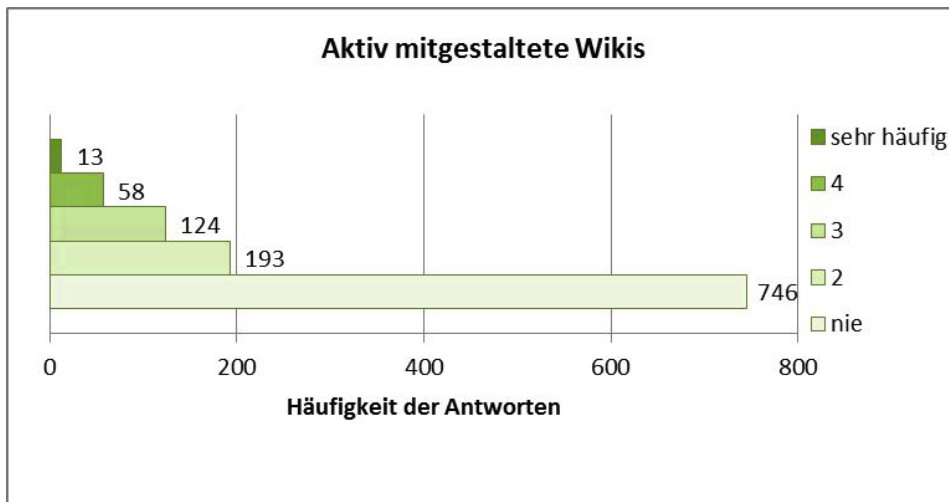
Die Umfrage zur Mediennutzung der Studierenden hat ergeben, dass 64,6 % der Befragten studiengangsspezifische E-Learning-Angebote nutzen. Der Fragebogen spezifizierte nicht, was darunter zu verstehen ist. Es kann angenommen werden, dass dies alle lehrveranstaltungsunterstützenden Angebote außerhalb der Lernplattform Moodle umfasst (Webseiten und Portale einzelner Fachbereiche mit Informationen zu Kursen und Downloadmöglichkeiten von Lehrmaterialien, z. B. das Portal Virtuelle Lehre). Allerdings gaben 31,7 % der Studierenden an, dass sie nie mit studiengangsspezifischen E-Learning-Angeboten arbeiten. 9,4 % der Befragten gaben an, dass sie die Angebote sehr häufig in Anspruch nehmen.



Grafik 13: Nutzung von studiengangsspezifischen E-Learning-Angeboten

III. Aktiv mitgestaltete Wikis, z. B. während eines Seminars

Die Frage nach der Nutzung aktiv mitgestalteter Wikis im Studium bejahten 31,8 % der befragten Studierenden. Demgegenüber steht allerdings der Anteil von 61,2 % aller Befragten, die innerhalb ihres Studiums nie aktiv an Wikis mitgearbeitet haben. 5,9 % der Studierenden arbeiten allerdings sehr häufig bzw. häufig damit innerhalb der Lehrveranstaltungen.

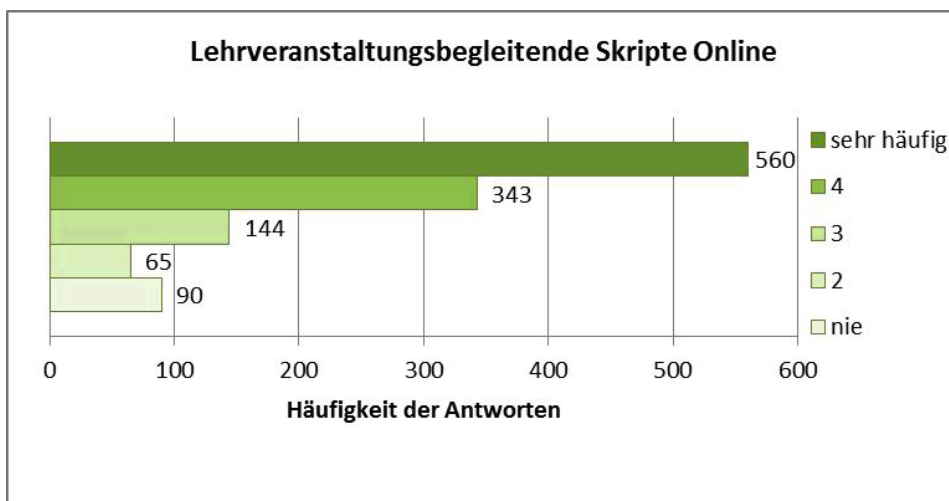


Grafik 14: Nutzung aktiv mitgestalteter Wikis im Studium

IV. Lehrveranstaltungsbegleitende Skripte Online

Die Nutzung der lehrveranstaltungsbegleitenden Skripte, die online zur Verfügung stehen, erfreut sich an der Universität Potsdam großer Beliebtheit. Insgesamt werden diese von 91,1 % der befragten Studierenden genutzt. Sehr häufig arbeiten 45,9 % aller Befragten mit online zur Verfügung stehen lehrveranstaltungsbegleitenden Skripten.

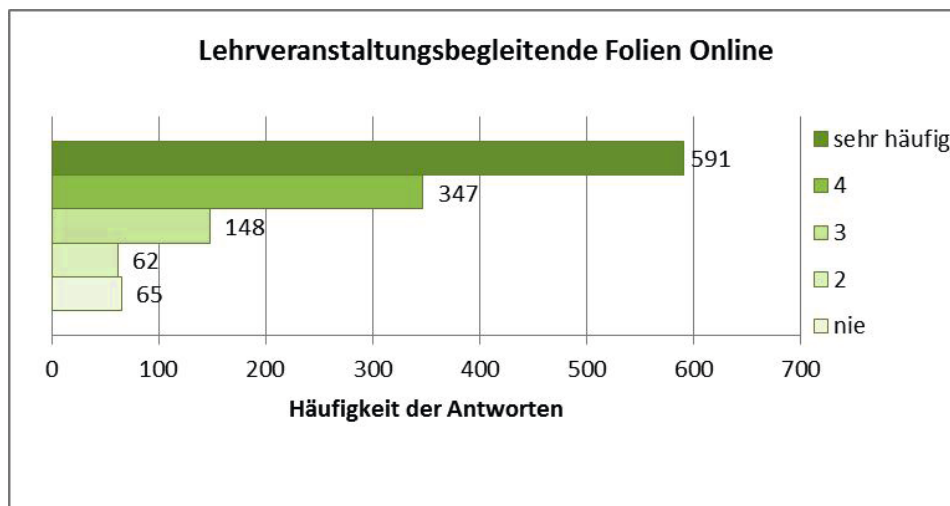
Anders als sich vermuten ließe, besteht jedoch kein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der Nutzung der E-Learning-Plattform Moodle und der Häufigkeit der Nutzung von online-verfügbaren Skripten.



Grafik 15: Nutzung online-verfügbarer lehrveranstaltungsbegleitender Skripte

V. Lehrveranstaltungsbegleitende Folien online

Auch die Verwendung lehrveranstaltungsbegleitender Folien, welche online zur Verfügung stehen, werden von fast allen der befragten Studierenden (93,5 %) genutzt. Lediglich 5,3 % der Studierenden, die zu ihrem Mediennutzungsverhalten befragt wurden, verwenden diese nicht. Sehr häufig greift fast die Hälfte der befragten Personen (48,1 %) auf lehrveranstaltungsbegleitende Folien im Internet zurück.

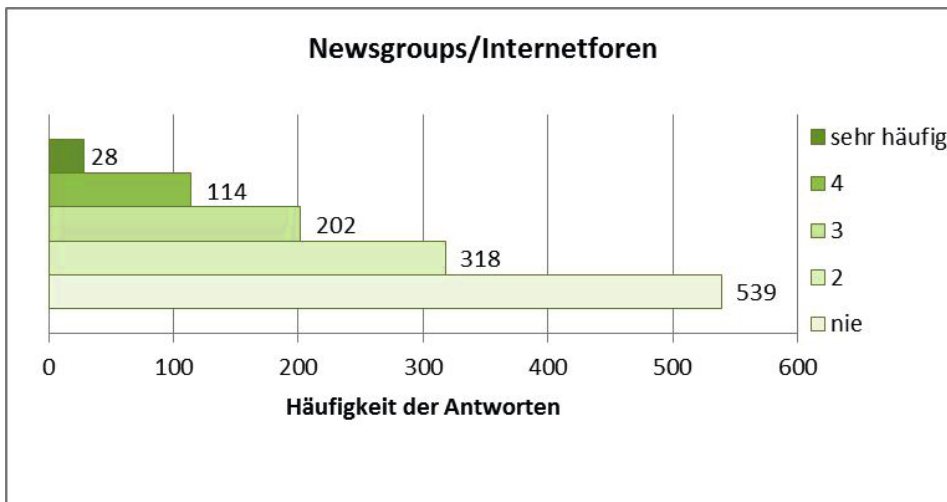


Grafik 16: Nutzung online-verfügbarer lehrveranstaltungsbegleitender Folien

Auch hier konnte kein Zusammenhang zwischen der Nutzung von online-verfügbaren Folien und der Nutzung von Moodle festgestellt werden.

VI. Newsgroups/Internetforen

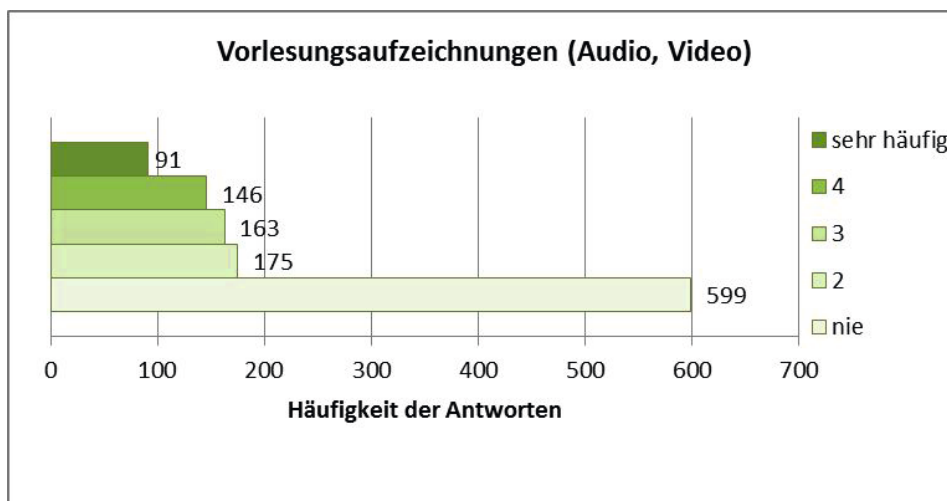
Newsgroups oder Internetforen werden von den befragten Studierenden an der Universität Potsdam eher wenig genutzt. 44 % nehmen dieses Angebot nie wahr. Nur 2,3 % der Studierenden informieren sich mit Hilfe von Newsgroups und Online-Foren sehr häufig zu studienrelevanten Themen.



Grafik 17: Nutzung von Newsgroups/Internetforen für studienrelevante Themen

VII. Vorlesungsaufzeichnungen (Audio, Video)

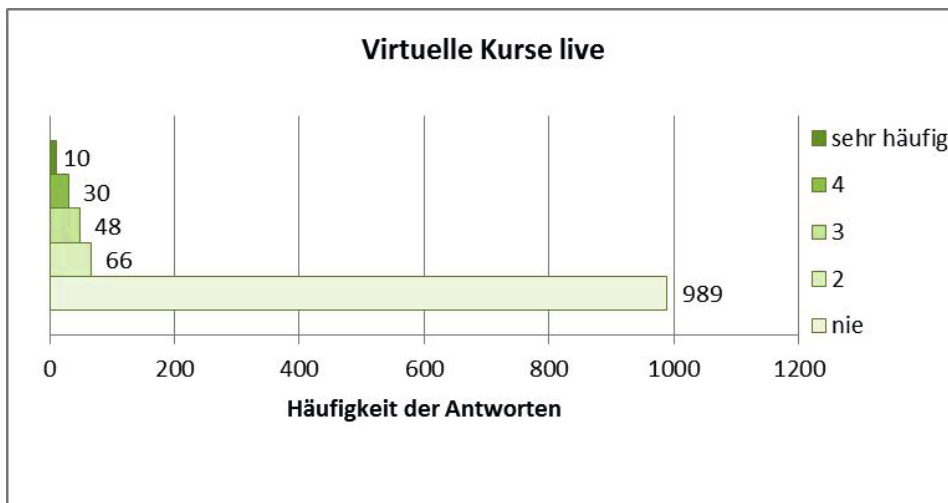
Nahezu die Hälfte aller befragten Studierenden (47 %) nutzt die Möglichkeit, sich Vorlesungen audio- und/oder videobasiert anzuschauen bzw. anzuhören. Demgegenüber finden sich allerdings 49 % der Befragten, welche nie Vorlesungsaufzeichnungen nutzen. 7,4 % der Potsdamer Studierenden, welche zu ihrem Mediennutzungsverhalten befragt worden sind, gaben an, dass sie sich sehr häufig Inhalte mit Hilfe von Vorlesungsaufzeichnungen erarbeiten. Die Vorteile in der Nutzung mit Vorlesungsaufzeichnungen liegen in der Wiederholbarkeit der Vorlesung zu gewünschten Zeitpunkten.



Grafik18: Nutzung von Vorlesungsaufzeichnungen (Audio, Video)

VIII. Virtuelle Kurse live (Lehrveranstaltungsübertragungen, Videokonferenzen)

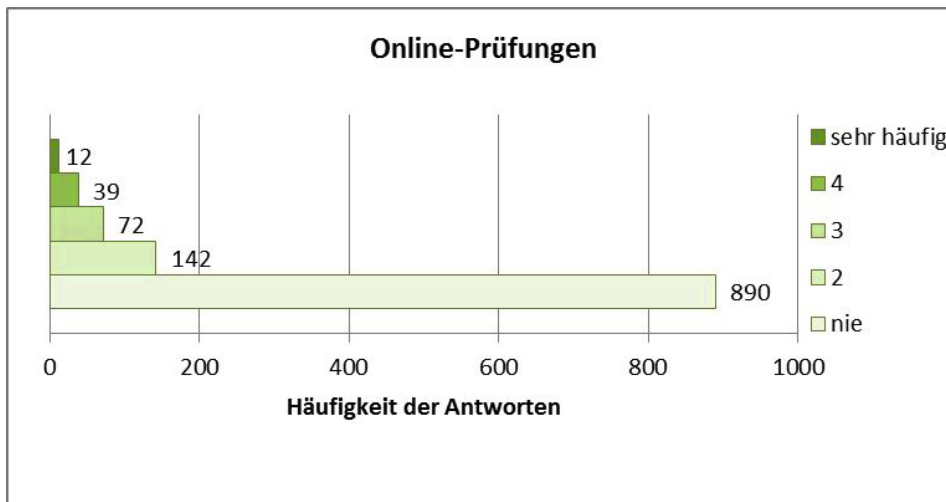
Im Gegensatz dazu stehen die virtuellen Kurse live in Echtzeit. In der Regel handelt es sich hierbei um Lehrveranstaltungsübertragungen und Videokonferenzen. Sie sind nicht beliebig oft wiederholbar. Allerdings bieten sie den Vorteil, über größere Distanzen viele Nutzer/innen zu erreichen. Insgesamt nutzen 12,6 % aller befragten Studierenden der Universität Potsdam diese Möglichkeit, sich Wissen anzueignen. Auffällig ist allerdings, dass ein sehr großer Teil der Befragten (81,2 %) nie zum Zwecke ihres Studiums Kurse virtuell in Echtzeit beiwohnen. Vermutlich liegt die geringe Nutzungsrate an der Tatsache, dass sich die Universität Potsdam als Präsenzuniversität versteht.



Grafik 19: Nutzung synchroner virtueller Kurse (Lehrveranstaltungsübertragungen, Videokonferenzen)

IX. Virtuelle Kurse nicht live (Webseminare, Onlinekurse)

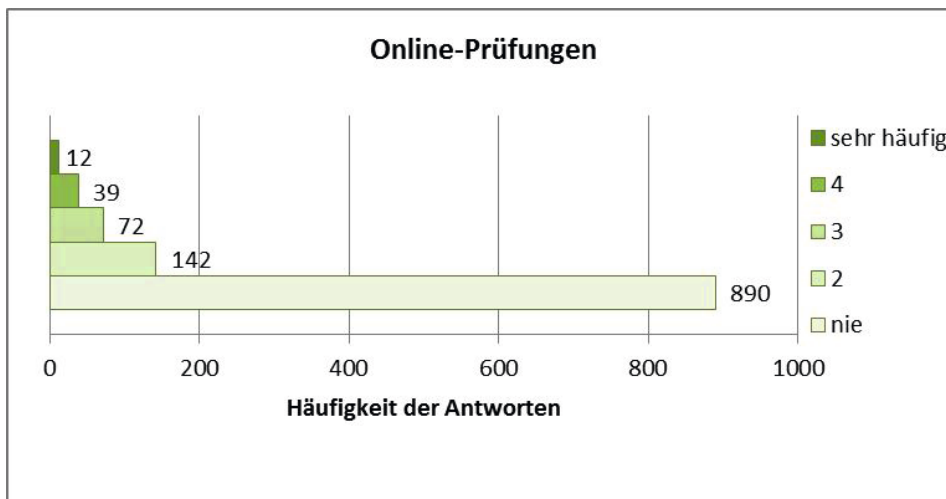
Virtuelle Kurse, die nicht live übertragen werden, sondern Webseminare oder Onlinekurse darstellen, werden häufiger genutzt als die live übertragenen virtuellen Kurse. Hier nutzen 21,7 % befragte Studierende diese Möglichkeit. Allerdings ist auch hier der Anteil der Befragten, die nicht mit virtuellen nicht live übertragenen Kursen arbeiten, sehr hoch. Dieser liegt bei 73 %. Sehr häufig und häufig werden Webseminare und Onlinekurse von 4,2 % der Befragten genutzt.



Grafik 20: Nutzung virtueller Kurse (Webseminare, Onlinekurse)

X. Online-Prüfungen

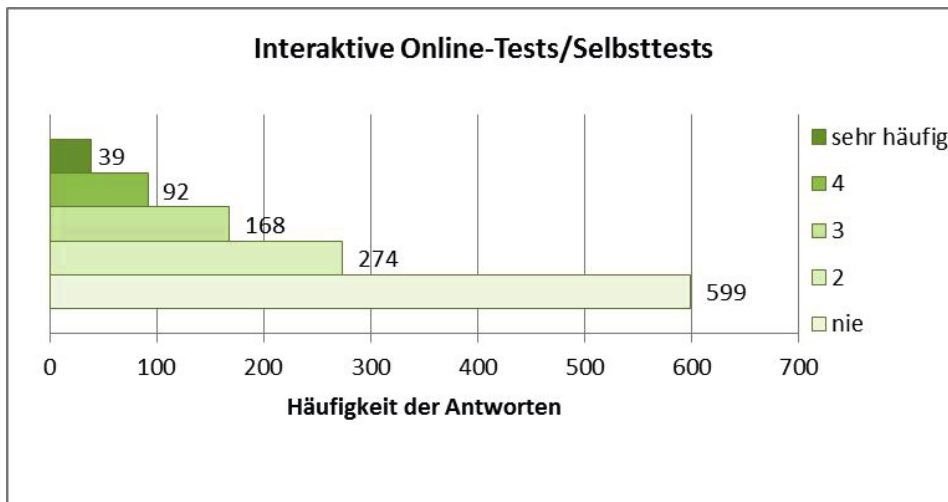
Bereits 41,4 % der befragten Studierenden hat bereits im Rahmen des Studiums an Online-Prüfungen teilgenommen. 10,8 % werden sehr häufig und häufig online geprüft. Jedoch mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, noch nie online Prüfungen absolviert zu haben.



Grafik 21: Teilnahme an Online-Prüfungen

XI. Interaktive Online-Tests/Selbsttests

Die Teilnahme an interaktiven Online-Tests und Selbsttests wird von 47,3 % der befragten Studierenden bestätigt. Bereits 10,8 % aller Befragten gibt an, sehr häufig oder häufig interaktive Online-Tests zu absolvieren. Demgegenüber findet sich allerdings fast die Hälfte der befragten Studierenden der Universität Potsdam, welche noch nie an einem teilgenommen haben.



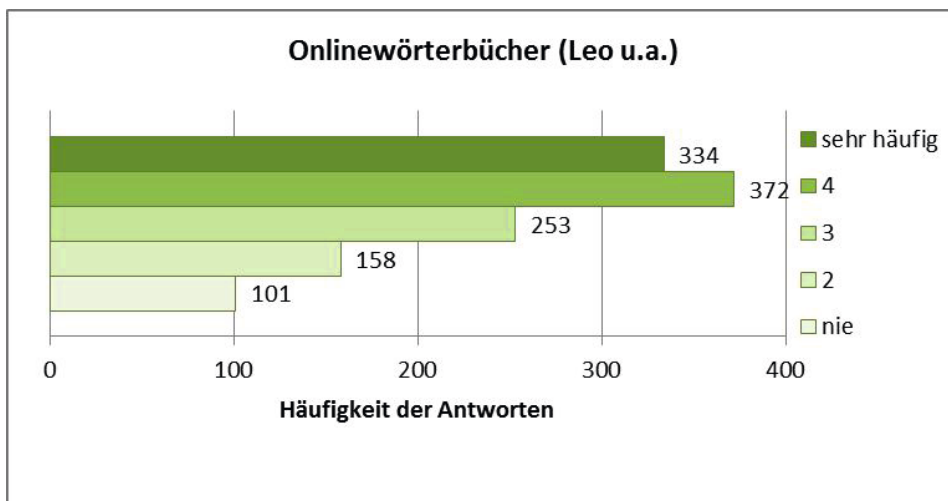
Grafik 22: Teilnahme an interaktiven Online-Tests/Selbsttests

D Welche digitalen Dienste nutzen Studierende autonom für ihr Studium/zum Lernen?

I. Dienste zur Information/Organisation

1. Onlinewörterbücher (Leo u. a.)

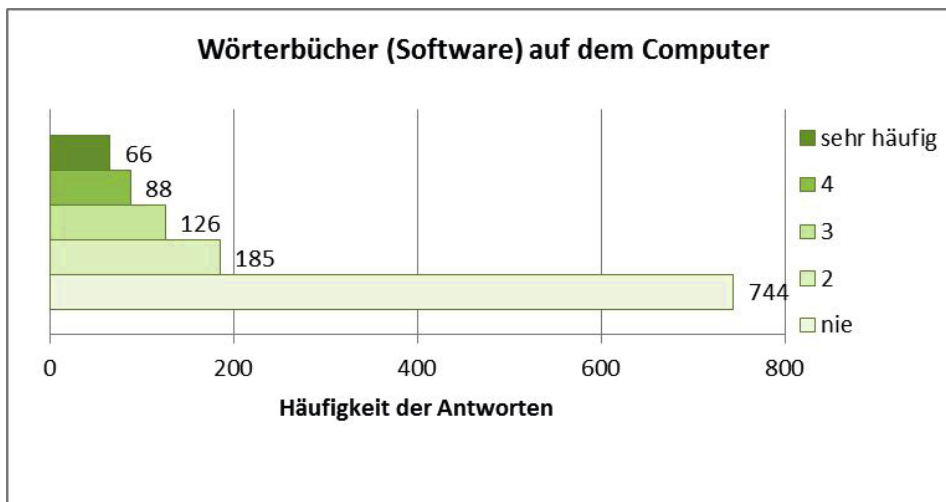
Onlinewörterbücher wie Leo werden von den befragten Studierenden häufig genutzt. 91,3 % geben an solche Dienste zu nutzen, 27,3 % sogar sehr häufig. Lediglich 8,3 % der Studierenden arbeitet im Studium niemals mit Onlinewörterbüchern. Obwohl diese Dienste nicht von der Universität selbst angeboten werden, sind sie also ein sehr verbreitetes Online-Werkzeug im Studium.



Grafik 23: Nutzung von Onlinewörterbüchern zu studienbezogenen Zwecken

2. Wörterbücher (Software) auf dem Computer

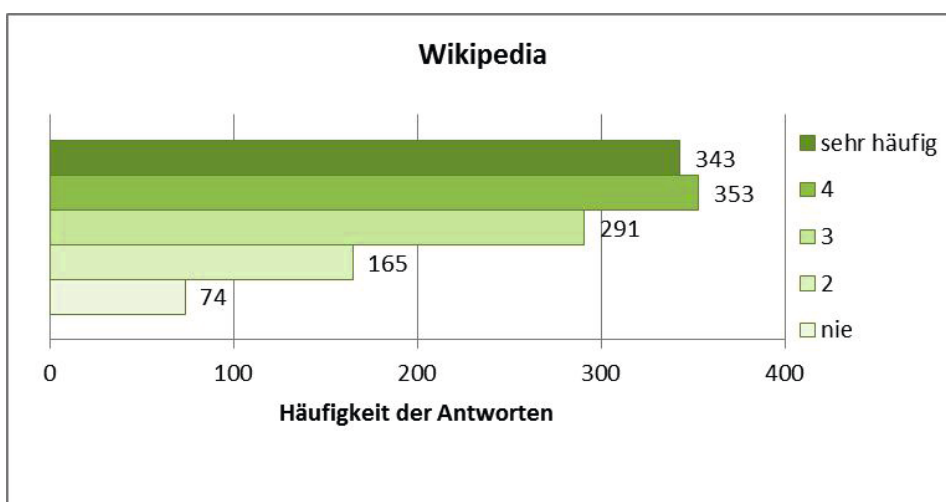
Elektronische Wörterbücher auf dem Computer werden von einer großen Mehrheit (60,8 %) der befragten Studierenden an der Universität Potsdam überhaupt nicht genutzt. Nur 5,4 % der Befragten nutzen solche Tools im Studium sehr häufig. Dies hängt eventuell auch mit dem Kostenaufwand für eine solche Software zusammen.



Grafik 24: Nutzung von Wörterbücher-Software auf dem Computer zu studienbezogenen Zwecken

3. Wikipedia

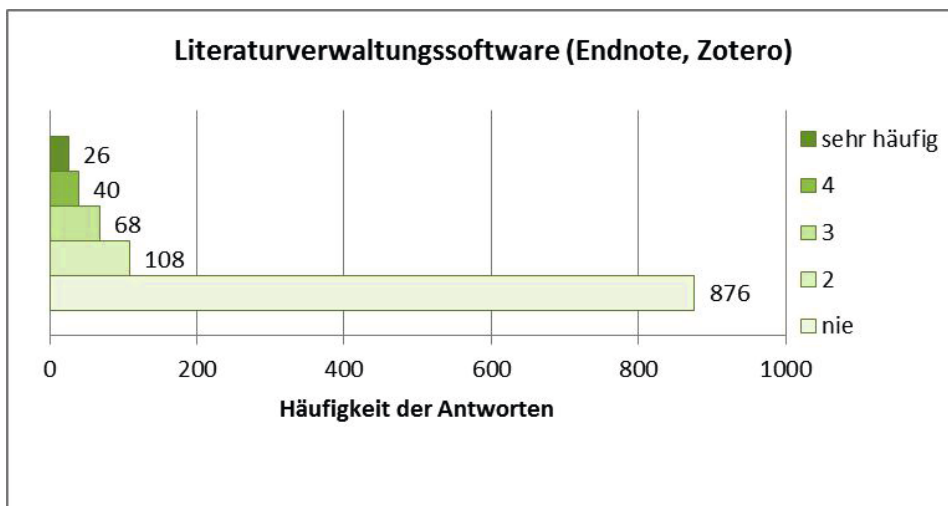
Wikipedia ist ein von den Studierenden der Universität Potsdam häufig genutztes Online-Lexikon. 93,7 % haben diesen Online-Dienst im Studium bereits eingesetzt. 27,9 % der Befragten arbeitet damit sogar sehr häufig. Diese hohe Nutzungshäufigkeit unter Studierenden der Uni Potsdam entspricht womöglich der ebenso weit verbreiteten Nutzung dieses Online-Lexikons außerhalb des Studiums.



Grafik 25: Nutzung von Wikipedia zu studienbezogenen Zwecken

4. Literaturverwaltungssoftware (Endnote, Zotero)

Literaturverwaltungsprogramme wie Endnote oder Zotero unterstützen die wissenschaftliche Arbeit und verwalten Forschungsliteratur. Dieser Dienst wird von den Studierenden der Universität Potsdam wenig genutzt. Die Anzahl der Befragten, die damit noch nie gearbeitet haben, ist mit 72,2 % sehr hoch. Lediglich 2,1 % der Studierenden arbeiten häufig mit Literaturverwaltungssoftware.



Grafik 26: Nutzung von Literaturverwaltungssoftware (Endnote, Zotero) zu studienbezogenen Zwecken

5. Google Books

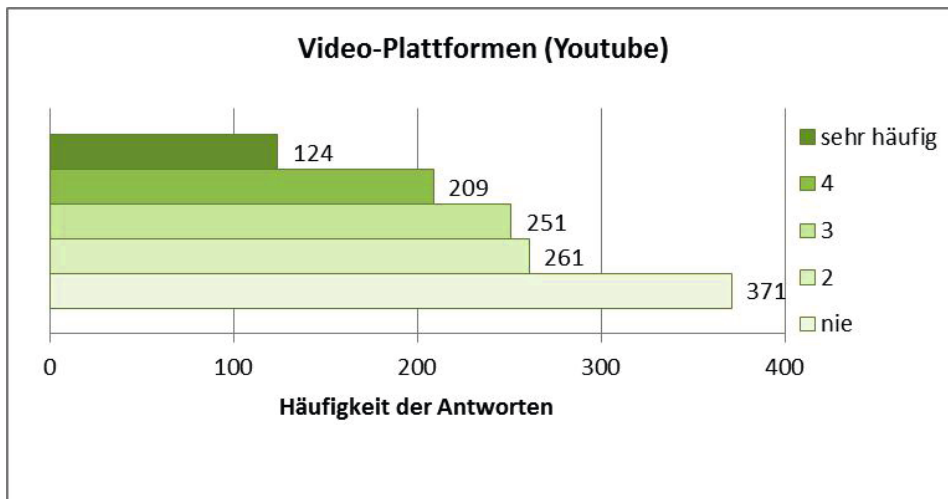
Knapp vierzig Prozent der Befragten nutzen für ihr Studium die Suchfunktionen in Büchern von Google Books gar nicht. Knapp die Hälfte (49,5 %) arbeiten mit Google Books, davon geben aber lediglich 9,8 % an, das sehr häufig zu tun. Eine Erklärung für das verhältnismäßig niedrige Nutzungsniveau kann darin liegen, dass aus rechtlichen Gründen nur ein begrenzter Bestand an Büchern bei Google zur Verfügung gestellt werden kann.



Grafik 27: Nutzung von Google Books zu studienbezogenen Zwecken

6. Video-Plattformen (Youtube)

Video-Plattformen wie Youtube spielen im Studienalltag von Potsdamer Studierenden eine geringe Rolle. Der Anteil der Befragten, die solche Plattformen zur Unterstützung ihres Studiums einsetzen, ist zwar mit 69,3 % insgesamt recht hoch. Allerdings geben 30,4 % der Befragten an, noch nie Video-Plattformen im Studium genutzt zu haben und lediglich jeder zehnte arbeitet damit sehr häufig.



Grafik 28: Nutzung von Video-Plattformen (Youtube) zu studienbezogenen Zwecken

II. Dienste zur Kommunikation

1. Social Bookmarking-Dienste (Delicious, Mr. Wong)

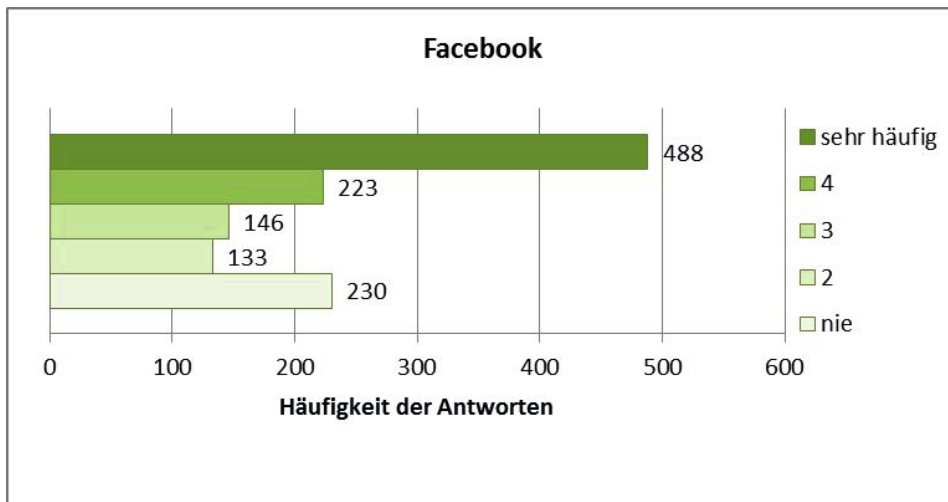
Die Befragten geben zur großen Mehrheit (80,5 %) an, im Studium nie mit Internet-Lesezeichen zum gemeinsamen Austausch zu arbeiten. Nur 0,3 % der befragten Studierenden nutzt Social-Bookmarking-Dienste wie Delicious oder Mr. Wong sehr häufig. Die niedrigen Werte sind vor allem mit Blick auf den Umstand interessant, dass sie dennoch in der Fachdebatte häufig diskutiert werden.



Grafik 29: Nutzung von Social Bookmarking-Diensten (Delicious, Mr. Wong) zu studienbezogenen Zwecken

2. Soziale Netzwerke

Die Mediennutzungsbefragung hat ergeben, dass Facebook auch unter Studierenden der Universität Potsdam eine weit verbreitete Kommunikationsplattform ist. 81,3 % der befragten Studierenden nutzen Facebook für ihr Studium. Der Anteil der Befragten, der die Plattform sehr häufig nutzt, ist mit 40 % herausragend hoch. Jedoch kommunizieren 18,8 % der befragten Studierenden nie zu Studienzwecken über Facebook.

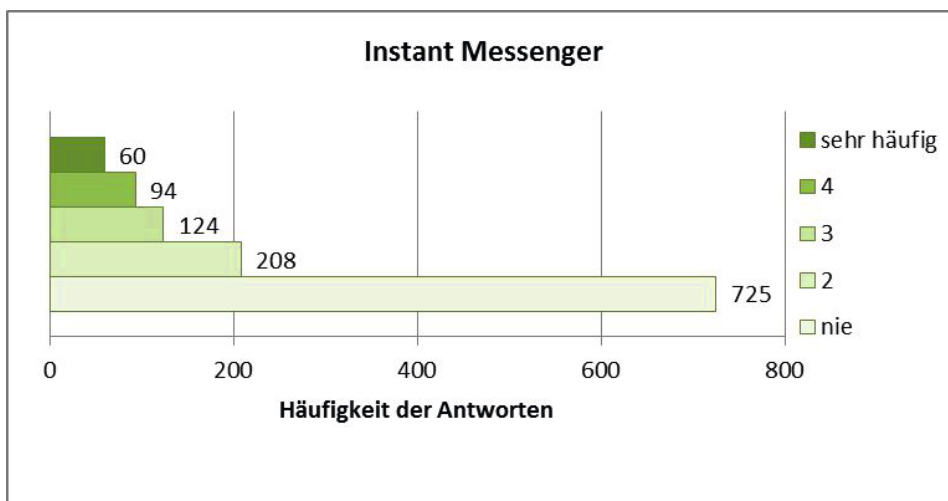


Grafik 30: Nutzung von Facebook zu studienbezogenen Zwecken

Im Gegensatz dazu zeigt die Umfrage zeigt, dass Google+ ein kaum verbreiteter Online-Dienst bei den befragten Studierenden der UP ist. Der Anteil der Studierenden, die zum Zwecke des Studiums nie mit Google+ arbeiten, ist mit 69,3 % enorm hoch. Nur 28,4 % der Befragten nutzt diesen Dienst überhaupt. Ähnlich verhält es sich auch mit anderen sozialen Netzwerken wie StudiVZ, Xing oder MySpace. Die große Mehrheit von 83,5 % kommt mit diesen Plattformen nie in Berührung.

3. Instant Messenger (MSN Messenger, ICQ, Yahoo Messenger, Skype)

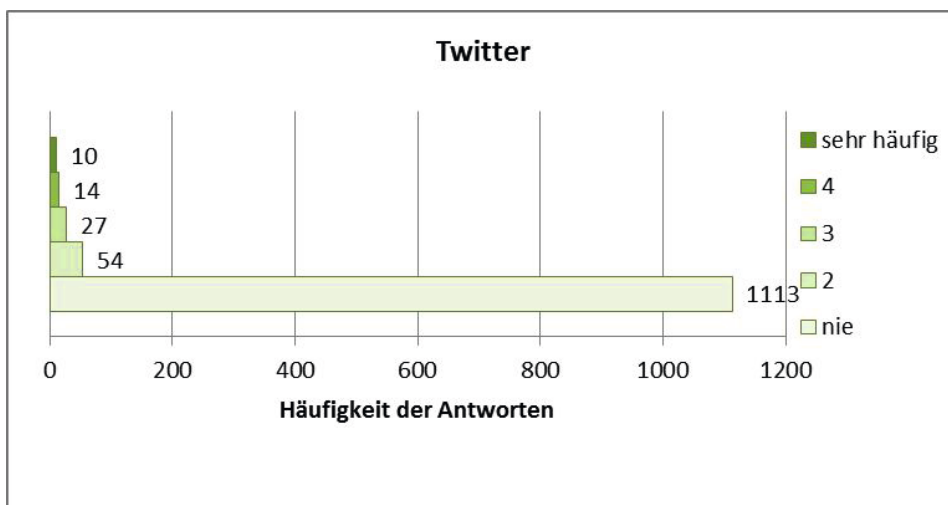
Die befragten Studierenden nutzen Instant Messenger wie MSN Messenger, ICQ, Yahoo Messenger oder Skype eher wenig im Kontext des Studiums. Knapp 60 % nutzen diese Kommunikationstools gar nicht und nur 4,9 % der Befragten nutzen sie sehr häufig.



Grafik 31: Nutzung von Instant Messengern zu studienbezogenen Zwecken

4. Twitter

Bei Twitter liegt die Nutzungshäufigkeit von Studierenden der Universität Potsdam sogar noch unter der Nutzungshäufigkeit aller anderen in der Umfrage vertretenen Kommunikations-Dienste. 90,9 % der Befragten nutzen Twitter im Rahmen ihres Studiums überhaupt nicht. Dies ist vor allem, vor dem Hintergrund interessant, dass der Einsatz von Twitter im Rahmen des Studiums relativ häufig diskutiert wird.



Grafik 32: Nutzung von Twitter zu studienbezogenen Zwecken

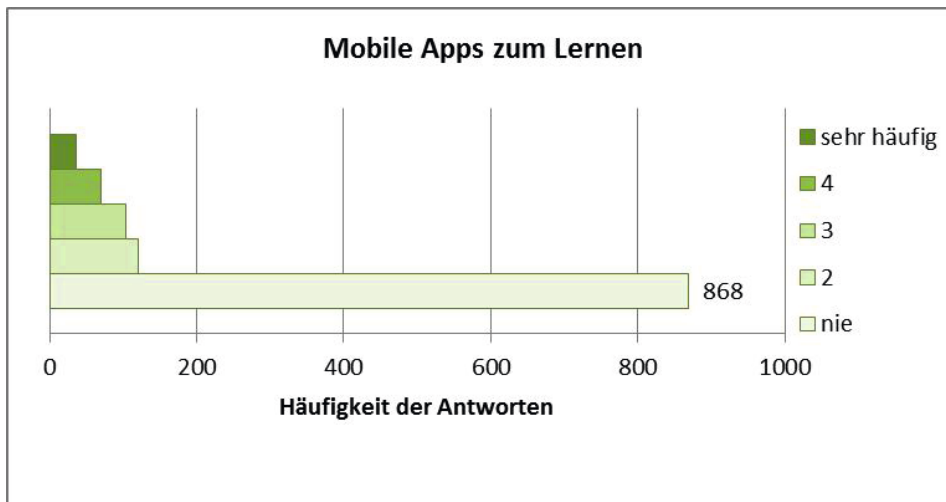
E E-Learning-Trends an der UP

Mobile Learning wurde in den letzten Jahren als der Trend im E-Learning für die nächsten Jahre prognostiziert und dem mobilen Lernen eine große Zukunft vorausgesagt^{2,3}. Mit Tablets und Smartphone (vgl. Kapitel 2.2) stehen die entsprechenden Geräte zur Verfügung. Die Erfüllung dieser Versprechen bleibt jedoch häufig hinter den Erwartungen zurück: die Anwendungen beinhalten meist nur die Umsetzung bekannter Szenarien z. B. in Form endgerät-freundlicher Content-Pakete oder Abstimmungs-Apps.

Auch an der Universität Potsdam hält sich die Nutzung mobiler Anwendungen – wahrscheinlich aufgrund fehlender Angebote – in Grenzen: 71,4 % der Befragten haben diese noch nie genutzt. Allerdings nutzt fast jeder elfte Studierende (8,8 %) Mobile Apps häufig oder sehr häufig zum Zwecke des Studiums.

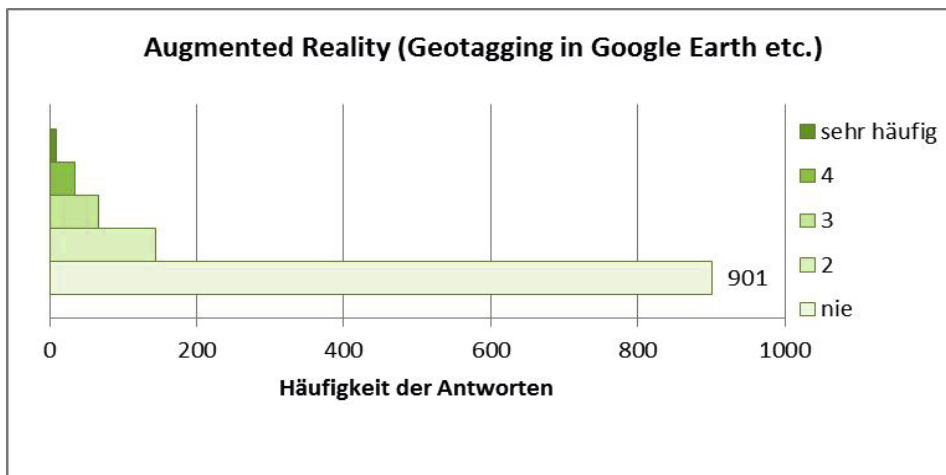
2 MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung (2012): Trendmonitor – Weiterbildung und Digitales Lernen heute und in drei Jahren. Mobile Learning – kurzer Hype oder stabiler Megatrend? MMB Trendmonitor.

3 New Media Consortium NMC (2012): Horizon Report Higher Education Edition.

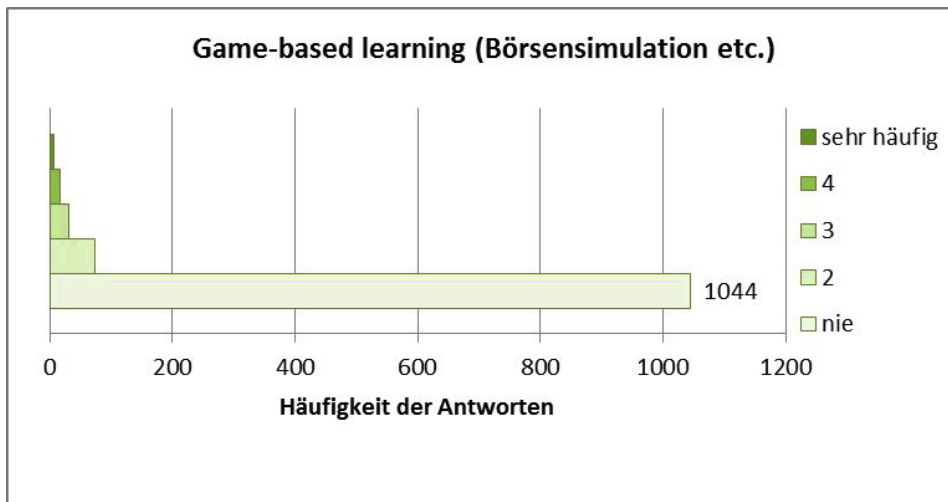


Grafik 33: Nutzung von Mobile Apps zum Lernen

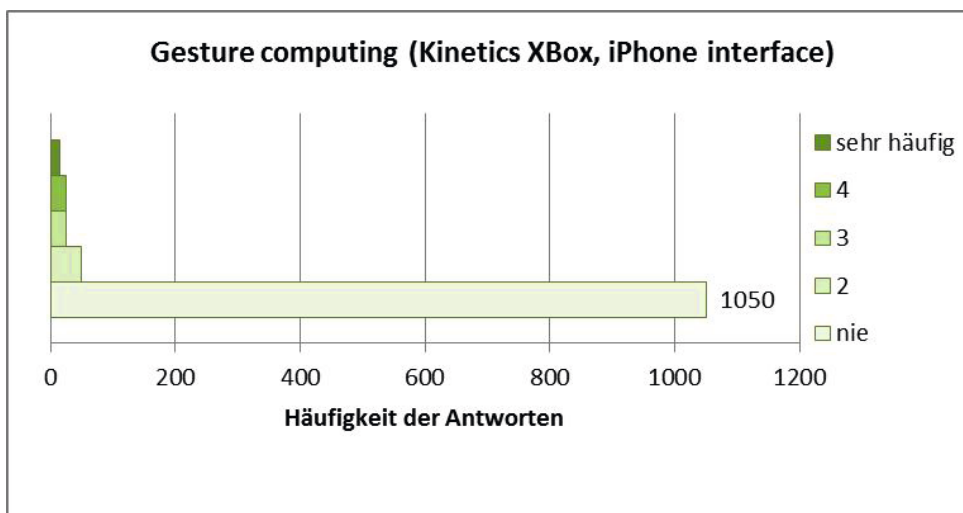
Geringer sind allerdings die Nutzungshäufigkeiten anderer E-Learning-Trends. Während immerhin noch ein Viertel der Befragten schon einmal mit Szenarien der Augmented Reality im Rahmen ihres Studiums gearbeitet haben (3,5 % häufig oder sehr häufig), sind Game-based Learning und Gesture Computing kaum verbreitet (85,9 % bzw. 86,1 % der befragten Studierenden haben diese noch nie im Studium genutzt).



Grafik 34: Nutzung von Augmented Reality zu studienbezogenen Zwecken



Grafik 35: Nutzung von Game-based learning zu studienbezogenen Zwecken



Grafik 36: Nutzung von Gesture computing zu studienbezogenen Zwecken

F Zusammenfassung

Sowohl bei der Nutzungshäufigkeit als auch der Nutzungszufriedenheit weisen die Ergebnisse zur Google-Websuche, des externen E-Mail-Kontos und der Lernplattform Moodle die höchsten Werte auf. Sie können deshalb als Leitmedien des Studiums angesehen werden. Dieser Befund deckt sich mit den Ergebnissen anderer Studien^{4,5}. Neben der Lernplattform

4 Kleimann, Bernd; Özkilic, Murat; Göcks, Marc (2008): HISBUS-Kurzinformation Nr. 21. Studieren im Web 2.0. Studienbezogene Web- und E-Learning-Dienste.

5 Grosch, M. & Gidion, G. (2011). Mediennutzungsgewohnheiten im Wandel – Ergebnisse einer Befragung zur studiumsbezogenen Mediennutzung. Karlsruhe: KIT Scientific Publishing.

Moodle sind auch andere E-Learning-Angebote wie online-bereitgestellte Lehrveranstaltungsbegleitende Folien und Skripte zum festen Bestandteil der medialen Lernumgebung Studierender geworden, die auch weitaus häufiger genutzt werden als gedruckte Folien und Skripte. Im Gegensatz dazu haben sich zwar auch elektronische Lehr- und Fachbücher im Studienalltag der UP etabliert, werden aber weitaus weniger genutzt als traditionelle gedruckte Textmedien.

Es fällt auf, dass Web 2.0-Dienste gleichzeitig zu den Angeboten mit den niedrigsten und höchsten Akzeptanzwerten gehören. Die Ergebnisse zu einigen Diensten, deren Potenziale in der Fachwelt besonders intensiv diskutiert werden – beispielsweise Twitter, Social Bookmarking und Mobile Apps – sind hier besonders niedrig.

